



Presseinformation

zur 22. Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses
am 30.04.2019

TOP 2.3

Projektvorhaben - Automatisiertes Fahren zur zukünftigen Anbindung U-Bahn Gebersdorf

Sachverhalt:

Das autonome Fahren von Fahrzeugen im Straßenverkehr wird in der Zukunft Realität werden. Es wurden bereits Testfelder eingerichtet und Testbetriebe durchgeführt.

Für den öffentlichen Personennahverkehr bietet das autonome Fahren besondere Möglichkeiten. Es können Einsparungen von Kosten des Fahrpersonals erzielt werden, ebenso würden sich die Standzeiten der Fahrzeuge verringern und bedarfsgerechtere Angebote darstellbar sein.

Der aktuelle technische Stand des autonomen Fahrens lässt einen Einsatz im ÖPNV nur in einem ganz geringen Umfang zu. Aktuell dürfen Fahrzeuge die im Öffentlichen Personennahverkehr getestet werden, nur ca. 20 km/h fahren. Des Weiteren ist es zwingend erforderlich, dass ein Mitarbeiter zur Sicherheit im Fahrzeug mitfährt.

Bereits im Dezember 2017 hat die Amtsleitung mit Herrn Bundesverkehrsminister Scheuer Kontakt aufgenommen und insbesondere die Bedeutung des Öffentlichen Personennahverkehrs für die Mobilität im ländlichem Raum hervorgehoben und sich gleichzeitig unverbindlich über die Einrichtung von Testfeldern zur Erprobung von neuen Mobilitätskonzepten ausgetauscht.

Zusätzlich wurden im Januar 2018 Vorschläge zur weiteren Entwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs durch autonom fahrende Linien- und Rufbusse an den damaligen Staatsminister Herrn Herrmann übermittelt.

Der Landkreis Fürth grenzt unmittelbar an die Stadtgebiete der kreisfreien Städte Nürnberg und Fürth an. Voraussichtlich im Dezember 2024 wird die Nürnberger U-Bahnlinie U3 bis nach Gebersdorf verlängert. Der Landkreis plant eine Neukoordination des gesamten Erschließungsgebietes. Dabei wird es neue Startpunkte und einen neuen Endhaltepunkt geben.

Im Hinblick darauf eignet sich die Einführung des neuen Linienkonzeptes in diesem Bereich grundsätzlich hervorragend um den Schritt des autonomen Fahrens im öffentlichen Personennahverkehr umzusetzen bzw. mit einfließen zu lassen.

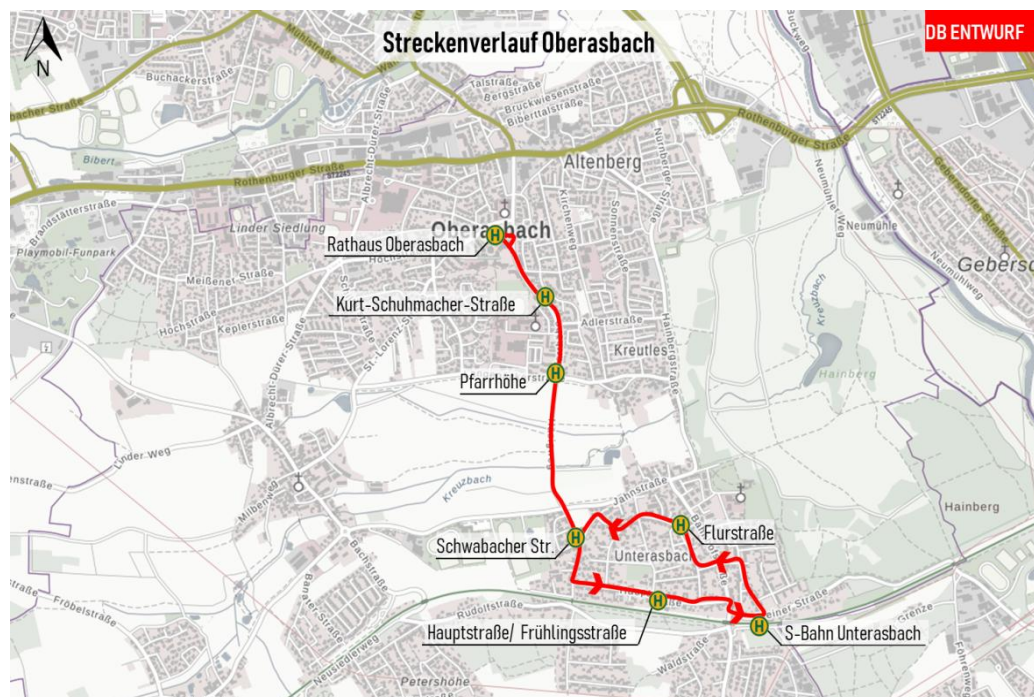
Vor dem Hintergrund hat die Verwaltung im Mai 2018 an einem Arbeitstreffen im Verkehrsministerium in Berlin teilgenommen um Möglichkeiten auszuloten und Informationen zu sammeln. Für die Umsetzung des Projektes müssen Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft gewonnen werden. In Folge dessen besteht die Möglichkeit einen Projektantrag zu stellen und Fördermittel zu beantragen.

Im September 2018 fanden diesbezüglich die ersten Gespräche mit DB Regio statt. Das Tochterunternehmen der Deutschen Bahn hat bereits gemeinsam mit dem Landkreis Rottal-Inn und der Marktgemeinde Bad Birnbach sowie dem Fahrzeugentwickler EasyMile und dem TÜV Süd den autonom fahrenden Bus in Bad Birnbach auf den Weg gebracht. Die Geschäftsleitung hat erklärt, dass sie sich eine Zusammenarbeit vorstellen kann und das Unternehmen wieder auf den Landkreis zukommen wird.

Im April 2019 fand ein weiteres Gespräch statt. Als Vertreter des Unternehmen DB Regio Bus war Herr Dr. Thomas Huber anwesend, zuständig für Verkehrsplanung und Innovative Verkehrskonzepte. Zeitgleich hat auch der AK Klimaschutz aus Oberasbach mit dem Unternehmen DB Regio Kontakt aufgenommen und Vorschläge an die Fa. DB Regio übermittelt. Aus diesem Grund hat auch die Stadt Oberasbach am Gespräch teilgenommen.

Um eine Umsetzung im Zuge der Fertigstellung der U-Bahn im Jahr 2024 zu realisieren, empfiehlt es sich, vorab ein Testgebiet für einen autonomen Verkehr einzurichten. Es wurde durch DB Regio eine Vormachbarkeitsstudie für die Anbindung der S-Bahn Unterasbach durchgeführt.

Folgender Streckenverlauf als Testfeld wurde vorgeschlagen:



Das Unternehmen DB Regio hat mit der Fa. ZF Friedrichshafen Kontakt aufgenommen. Die Firma bietet ganzheitliche Lösungen für Mobilitätsanbieter. Die Firma steht dem Vorhaben positiv gegenüber und betrachtet eine Anbindung an die U3 – Gebersdorf als realistisch.

Eine Anbindung des Testfeldes „S-Bahn Unterasbach“ wäre Mitte 2020 möglich, ggf. mit einem Fahrzeug mit einer Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h und 20 Sitzplätzen.

Als wissenschaftlicher Forschungspartner hat sich die Julius-Maximilians-Universität Würzburg und das Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik (IML) dem Projekt angeschlossen. Der Schwerpunkt der Universität Würzburg wird dabei voraussichtlich auf der gesellschaftlichen Akzeptanz der Digitalisierung und Automatisierung im Verkehrsbereich liegen.

Für den Landkreis Fürth stellt das Projekt eine mögliche Weiterentwicklung des öffentlichen

Verkehrsangebots dar, die unbedingt genutzt werden sollte.

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur hat diesbezüglich das Förderprogramm der Förderrichtlinie „Ein zukunftsfähiges, nachhaltiges Mobilitätssystem durch automatisiertes Fahren und Vernetzung“ aufgelegt.

In Zusammenarbeit mit den Projektpartnern DB Regio Bus, der Universität Würzburg und dem Fraunhofer Institut hat sich der Landkreis für dieses Förderprogramm beworben. Sollte die Bewerbung erfolgreich sein, sind die weiteren Schritte zu klären und auf Basis der dann vorliegenden Bedingungen eine endgültige Beteiligung zu beschließen.

Beschlussvorschlag:

Der Umwelt- und Verkehrsausschuss nimmt Kenntnis.